

Musikwissenschaftliches Seminar

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2022/23 (Stand: 28.07.2022)



**UNIVERSITÄT
HEIDELBERG**
ZUKUNFT
SEIT 1386

Inhalt

Grußwort der Geschäftsführenden Direktorin

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2022/23

- A. Vorlesungen
- B. Hauptseminare
- C. Proseminare
- D. Pflichtmodule (Bachelor)
- E. Übungen und Projektseminare
- F. Kolloquien
- G. Angebote anderer Fächer für die Musikwissenschaft
- H. Angebote des Collegium Musicum Heidelberg
- I. Tutorien

Lehrende und Studienberatung

Wochenübersicht

Blockveranstaltungen

Wichtige Termine:

Anmeldung Lehrveranstaltungen	15.09.–07.11.2022
Einführungswoche:	17.–21.10.2022
Erstsemesterbegrüßung:	Dienstag, 18.10.2022, 10:00 bis 11:30 Uhr
Semesterbeginn:	01.10.2022
Vorlesungsbeginn:	24.10.2022
Vorlesungsende:	18.02.2023
Semestereröffnung:	Dienstag, 25.10.2022, 18.15 Uhr
Reading Week:	19.–23.12.2022
Prüfungswoche:	20.–24.02.2023

Grußwort der Geschäftsführenden Direktorin

Liebe Studierende, liebe Erstsemestler*innen,

das Wintersemester 2022/23 hat für Sie derart viele spannende Persönlichkeiten, Themen und Projekte im Programm, dass die eine Seite, die ich hier mit meinem Grußwort füllen darf, kaum ausreichen wird, sie angemessen zu beschreiben.

Zunächst einmal haben wir einen Professor von der Oxford University bei uns für ein ganzes Semester zu Gast: den renommierten Mittelalter-Spezialisten Prof. Dr. Karl Kügle. Die Universität Heidelberg finanziert diese Gastprofessur aus ihren Exzellenzmitteln – es ist eine besondere Auszeichnung, dass wir diese Mittel bekommen haben. Kollege Kügle bietet nicht nur Vorlesungen und Seminare zu spannenden mittelalterlichen und interdisziplinären Themen an, die wir sonst nicht im Programm haben. Er wird auch beratende Coachings und Workshops zum Publizieren im englischsprachigen Raum und – für die Doktorand*innen und fortgeschrittenen Master-Studierenden – zum Ausarbeiten eines eigenen Forschungsantrages, also wertvolle Einblicke in die internationale Förderpolitiken geben. Für die Zeit seines Heidelberg-Aufenthaltes wird Kollege Kügle in Raum 7 (1. OG, Bibliothek) sein Büro haben und auch eine Sprechstunde anbieten.

Sodann haben wir großartige Lehrbeauftragte gewinnen können und haben somit sowohl eine Kooperation mit dem Nationaltheater Mannheim (Projektseminar „Die Hochzeit des Figaro“, Mannheim) als auch dem Landesmuseum Württemberg (Seminar zur Instrumentenkunde mit Exkursion zur historischen Sammlung der Musikinstrumente, Stuttgart) erreicht. Ebenso wird es eine Lehrkooperation mit der Musikhochschule Mannheim geben, in der der Mannheimer Komponist Georg Joseph Vogler (1749–1814) würdigend in den Blick genommen und Vortragskonzerte organisiert werden.

Das Lehrprogramm der Dozierenden des Seminars hat von der antiken Musikphilosophie bis zur musikalischen Globalgeschichte der Gegenwart, von der Oper bis zum deutschen Schlager wieder so viele Highlights im Programm, dass der Stundenplan voll werden dürfte – wir freuen uns auf Ihr Interesse, und zögern Sie nicht, sich bei Fragen vorab an die Dozierenden direkt zu wenden. Unsere Sprechzeiten finden Sie auf unserer Webseite muwi.uni-hd.de. Und unter [@muwi_heidelberg](https://twitter.com/muwi_heidelberg) informieren wir ab sofort auch über Twitter über aktuelle Veranstaltungen, Gastvorträge und Forschungsprojekte.

Besonders dankbar sind wir über unsere aktive und engagierte Fachschaft, die es unter anderem geschafft hat, dass das Jahres-Symposium des DVSM, des deutschen Dachverbandes der Studierenden der Musikwissenschaft, im Dezember 2022 in unserem Heidelberger Seminar stattfinden wird. Mehr Informationen zur Fachschaft finden Sie auf Instagram unter https://www.instagram.com/fsmuwi_hd/?hl=de. Lassen Sie sich gern zur Mitarbeit inspirieren.

Wir freuen uns auf die Semestereröffnung am Dienstag, 25. Oktober 2022, 18.15 Uhr, wo wir gemeinsam mit Ihnen auf ein neues Semester mit einem Glas Sekt anstoßen werden.

Im Namen der Dozierendenschaft,



Ihre Christiane Wiesenfeldt

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2022/23

A. Vorlesungen

07252074	Heimat und Musik I Musik und Heimat			Wiesenfeldt
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	11 bis 13 Uhr ¹	wöchentlich	25.10.2022 bis 14.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: MuSe 1, 1+, 2, 2+, 3, 3+, ChoSe 2; MA: SM 1, SM 2, SM 3, FW 1			
Ort	Heuscheuer I, Große Mantelgasse 4			

Kommentar Heimat ist ein ebenso schillernder wie diffuser Begriff, der zudem ständig in Bewegung ist. Seine Multiperspektivität macht ihn ebenso leicht zum nützlichen Objekt für Ideologien wie für subjektive oder kollektive Sinnerfahrungen, er ist ebenso Sehnsuchtsort wie Hassobjekt, inklusiv wie exklusiv, deutsch wie global und prägt Menschen und Gemeinschaften ebenso wie Praktiken, Medien und Geschichtserzählungen. Heimat kann mitgenommen und verloren werden, sie kann real oder virtuell verortet, sie kann räumlich oder zeitlich konturiert sein. Nicht zuletzt kann der Prozess einer neuen oder alternativen Beheimatung auch durch Teilhabe an anderen Heimaten gelingen. In allen diesen Zusammenhängen spielt Musik eine entscheidende Rolle. Entsprechend möchte die Vorlesung dem Phänomen Heimat in musikalischen und musiksoziologischen Phänomenen durch die Geschichte bis heute nachspüren. Dabei werden mittelalterliche Kreuzfahrerlieder, die ein fernes und unbekanntes Jerusalem als Heimat beschwören, ebenso besprochen wie das Konzept singender Beheimatung im Reformationszeitalter, romantische Heimatlieder des 19. oder ideologische Heimatlieder des 20. Jahrhunderts, die Rolle von Musik in Verlusterfahrungen von Heimat, aber auch moderne Phänomene wie der Heimatschlager, heimatbezogener Hip-Hop oder auch musikalisch-virtuelle Beheimatung.

07252075	Komponieren in der Fremde: Musik und Exil			Flamm
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Do.	11 bis 13 Uhr	wöchentlich	27.10.2022 bis 16.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: MuSe 3, 3+, ChoSe 2, ÜK 2; MA: SM 1, SM 2, SM 3, FW 1, ID 1			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Die Migration von Musikern ist ein bis ins Spätmittelalter zurückreichendes Phänomen. Besondere und oft dramatische Facetten erhielt die Wanderbewegung von Komponist*innen dann, wenn diese ihre Heimat unfreiwillig verlassen mussten oder nicht mehr in sie zurückkehren konnten, also insbesondere in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Die Vorlesung blickt auf musikbezogene Exilforschung im Allgemeinen und auf Einzelschicksale von Komponist*innen im Besonderen, Schwerpunkte liegen dabei auf der Musikeremigration im Nationalsozialismus sowie in der Sowjetunion bzw. anderen

¹ Die Zeiten sind, wenn nicht anders angegeben, im Format c.t. (cum tempore) zu lesen: 11 Uhr = 11.15 Uhr.

kommunistischen Staaten. Das Panorama reicht bis in unsere Gegenwart zu Komponisten, die sich durch den Krieg in der Ukraine zur Emigration gezwungen sahen wie Valentyn Sylvestrov. Wie wirkt sich der Heimatverlust auf die Selbstwahrnehmung aus, wie ggf. auf das künstlerische Schaffen und die Rezeption?

Literatur

A. Fortunova/S. Keym (Hgg.), *Eastern European Emigrants and the Internationalisation of 20th-Century Music Concepts*, Hildesheim [u. a.] 2022; F. Zehentreiter (Hg.), *Komponisten im Exil. 16 Künstlerschicksale des 20. Jahrhunderts*, Berlin 2008.

07252076	Musica – Musikwissenschaft – Sound Studies			Kügler
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Do.	14 bis 16 Uhr	wöchentlich	27.10.2022 bis 16.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: MuSe 1, 1+, ChoSe 2; MA: SM 1, SM 2, SM 3, FW 1			
Ort	Neue Universität, Hörsaal 15			

Ankündigung

Die Sitzungen am 24.11. und 1.12.22 sowie 19.01. und 26.01.23 entfallen.

Kommentar

Die Vorlesung befasst sich mit den Wandlungen der Epistemologie und Historiographie von Klang, Klanglichkeit und Musik in der abendländischen Kultur zwischen Mittelalter und Gegenwart. Ist der Begriff der musica im vormodernen Europa derselbe wie das, was wir heute unter ‚Musik‘ verstehen? Was sind die Gründe für historische Wandlungen des Begriffs? Und was ist das Verhältnis von Sound Studies und Musikwissenschaft?

Literatur

J. Attali: *Noise. The Political Economy of Music*, Minneapolis 1985; Ders.: *Bruits. Essai sur l'économie politique de la musique*, Paris 1977; M. C. Schafer: *The Soundscape. Our Sonic Environment and the Tuning of the World*, Rochester, NY 1994; E. E. Leach: *Sung Birds. Music, Nature, and Poetry in the Later Middle Ages*, Ithaca, NY 2007.

B. Hauptseminare

07254139	Globalgeschichte als Herausforderung der Musikwissenschaft			Menzel
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	9 bis 11 Uhr	wöchentlich	25.10.2022 bis 14.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: MuSe 1+, 2+, 3+; MA: SM 1, SM 2, SM 3, FW 1, FW 2			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Infolge der fortschreitenden Überwindung der überkommenen geographisch-ästhetischen Determination ihres Gegenstandes (westliche *Kunstmusik*) stehen nicht nur die Historische Musikwissenschaft, sondern auch die historiographisch arbeitenden Subdisziplinen der Populärmusikforschung und Musikethnologie vor der gigantischen Herausforderung der narrativen Bewältigung einer endlos erscheinenden Fülle von Repertoires und musikalischen Praktiken. Im Seminar werden verschiedene narratologische Ansätze (entangled histories, Histoire croisée etc.) mit dem Ziel diskutiert, Phänomene musikalischer Grenzüberschreitung – wie die Rezeption frühneuzeitlicher Figuralmusik in Lateinamerika und Südostasien oder die Entstehung umfangreicher Repertoires ‚westlicher‘ Kunst- und Unterhaltungsmusik außerhalb Europas – adäquat zu beschreiben sowie Konsequenzen solcher Perspektiverweiterungen für konventionelle Geschichtsbildern zu diskutieren.

Literatur M. Hijleh: *Towards a Global Music History. Intercultural Convergence, Fusion, and Transformation in the Human Musical Story*, London [u. a.] 2019; T. Janz/C.-C. Yang (Hgg.): *Decentering Musical Modernity. Perspectives on East-Asian and European Music History*, Bielefeld 2019; R. Strohm (Hg.): *Studies on a Global History of Music. A Balzan Musicology Project*, New York 2020.

07254140	Platon und die Musik: Lektürekurs			Wiesenfeldt
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mi.	11 bis 13 Uhr	wöchentlich	26.10.2023 bis 15.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: MuSe 1+; MA: SM 1, SM 2, SM 3, FW 1, FW 2			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Platons Werke sind für Georg Wilhelm Friedrich Hegel „ohne Zweifel eines der schönsten Geschenke, welche uns das Schicksal aus dem Altertum aufbewahrt hat“. Und der britische Philosoph und Mathematiker Alfred North Whitehead notierte sogar: „Alle spätere Philosophie ist doch nur eine Fußnote zu Platon“. Mag man dies als übertriebenen Superlativ deuten, so ist unbestritten, dass in Platons Gedanken über die Welt und das Dasein der Menschen bereits so zahlreiche grundsätzliche Erkenntnisse und Weisheiten verborgen sind, dass es lohnt, sie kennenzulernen. Der Lektürekurs konzentriert sich dabei auf die vielen Texte Platons, die über die Musik Aussagen treffen – und dies sind mehr, als man zunächst denken mag. Platon schreibt über das Wesen der Musik, über die Bildung der Seele bzw. des Geistes mit Musik, er denkt über den Begriff des Schönen nach, über musikalische Erziehung,

Musiktheorie, Musikpraxis oder auch über Musik als Metapher. Wir lesen die musikrelevanten Texte in der einzigen zweisprachigen Edition (griechisch-deutsch) der sämtlichen Werke Platons. Sie enthält eine textkritische Überarbeitung und teilweise Neuübersetzung der klassischen Übertragungen von Friedrich Schleiermacher und Hieronymus Müller auf der Basis neuerer Forschung. Altgriechisch-Kenntnis sind vorteilhaft, aber nicht erforderlich. Das Hauptseminar ist auch für Studierende ab dem 3. Bachelor-Semester geöffnet.

07254141	Béla Bartók und die Idee des Nationalen in der Musik des 20./21. Jahrhunderts			Flamm
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Do.	9 bis 11 Uhr	wöchentlich	27.10.2023 bis 16.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: MuSe 3, 3+; MA: SM 1, SM 2, SM 3, FW 1, FW 2			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Während die sogenannten nationalen Schulen in der Musik des 19. Jahrhunderts einen gleichsam unproblematischen Gebrauch von Folklore machten, um ihrer Tonsprache eine nationale Identität zu verleihen, ist die Beziehung zwischen ‚Kunstmusik‘ und Volksmusiktraditionen spätestens seit dem Nationalsozialismus prekär. Das gilt allerdings nur für die westliche Hemisphäre: In weiten Teilen Osteuropas und Asiens ist bis heute eine Hinwendung zu folkloristischem oder ethnographischem Material eine übliche Facette zeitgenössischen Komponierens geblieben, und die ästhetische Doktrin des sozialistischen Realismus hatte diesen Ansatz mit Stalins Diktum „national in der Form, sozialistisch im Inhalt“ geradezu zementiert. Folklore ist aber nicht der einzige Weg, um die Idee des Nationalen musikalisch umzusetzen. In diesem Seminar beschäftigen wir uns zunächst grundlegend mit dem Nationalismus als Denkkategorie in der Musik, um dann Bartóks ungewöhnlichen transnationalen Ansatz bei der Verarbeitung von Folklore zu untersuchen, ebenso die nicht unproblematische Bartók Rezeption. Danach sollen Fallbeispiele für nationales Komponieren bis in unsere Gegenwart folgen, die sowohl unter ästhetischer wie ethischer und politischer Perspektive zu befragen sind. Befinden wir uns in einer neuen Hochphase musikalischen Nationalismus, und falls ja, welche Gründe sind erkennbar, welche Ziele werden verfolgt, welche künstlerischen Mittel eingesetzt?

Literatur R. Taruskin, *Music in the Early Twentieth Century* (= The Oxford History of Western Music), Oxford/New York 2008, Chapter 7: Socially Validated Maximalism, S. 365-446; Ders.: Art. „Nationalism“, in: *The New Grove Dictionary of Music and Musicians*, 2nd ed., hg. von Stanley Sadie, Bd. 17, S. 689–706 (bzw. Oxford Music Online).

07254142	Klang-, Musik- und Hofkulturen im spätmittelalterlichen Europa			Kügler
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
s. Termine	s. Termine	Block	27.10.2022 bis 11.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: MuSe 1+; MA: SM 1, SM 2, SM 3, FW 1, FW 2			

Ort	Seminarraum, Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars
------------	---

- Ankündigung** Teilnehmerzahl: max. 12. Da das Seminar sich an Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen richtet, wird bis zum 13.10.22 um eine vorherige Anmeldung per Mail nebst einem kurzen Motivationsschreiben und Darlegung des individuellen Interesses am Gegenstand gebeten: karl.kuegle@music.ox.ac.uk
- Blocktermine** Vorbesprechung: 27.10.22, 16:00–18:00 Uhr (Seminarraum)
Block I: Fr. 18.11.22, 11:00–13:00 Uhr, 14:00–18:00 Uhr | Sa. 19.11.22, 9:00–13:00 Uhr (Hörsaal)
Block II : Fr. 13.1.23, 11:00–13:00 Uhr, 14:00–18:00 Uhr | Sa. 14.1.23, 9:00–13:00 Uhr (Hörsaal)
Block III : Fr. 10.2.23, 11:00–13:00 Uhr, 14:00–18:00 Uhr | Sa. 11.2.23, 9:00–11:00 Uhr (Hörsaal)
- Kommentar** Anhand ausgewählter Fallstudien – die u. a. in Abwägung der in den Motivationsschreiben dargelegten Vorkenntnissen und Interessen der Teilnehmer festgelegt werden – wird die kulturelle Einordnung klanglicher bzw. musikalischer Phänomene im Europa des Spätmittelalters untersucht. Hierbei wird bewusst transdisziplinär vorgegangen: das Verhältnis von Medium (textuell, visuell, materiell) und Genre (narrativ, statisch, performativ, archivalisch) wird in den Mittelpunkt gestellt und somit ein die etablierten Disziplinen übersteigender methodologischer Ansatz praxiserprobt.
- Literatur** K. Kügler: „Conceptualizing and Experiencing Music in the Middle Ages (ca. 500–1500)“, in: A. Classen (Hg.): *Medieval Culture – A Handbook. Fundamental Aspects and Conditions of the European Middle Ages*, Berlin/New York 2015, S. 1184–1204.

C. Proseminare

07253249	Die Oper in Deutschland (ca. 1800–1850)			Menzel
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mo.	14 bis 16 Uhr	wöchentlich	24.10.2022 bis 13.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: MuSe 2, 2+, ChoSe 2, ChoSe 3; MA: SM 1, SM 2, SM 3, FW 1, FW 2			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Das Musiktheater des deutschen Sprachraums durchlief um 1800 einen entscheidenden Transformationsprozess: Die Wanderbühnen und Hoftheater wichen festen, öffentlichen Spielstätten und in der Folge avancierte das Bürgertum zum primären Publikum nicht nur des deutschen Singspiels, sondern auch der italienische Oper und der französischen Grand opéra. Das in dieser Zeit kanonisierte Repertoire, opernästhetische Ansichten, aber auch ökonomische und institutionelle Besonderheiten des Opernbetriebs blieben für das gesamte 19. Jahrhundert prägend und sind teilweise noch in der heutigen Musiktheaterlandschaft sichtbar. Das Seminar unternimmt eine Bestandsaufnahme dieser Formationsphase der Oper im deutschen Sprachraum. Schwerpunkte bilden Genese des Bühnenrepertoires, Besonderheiten sowie Protagonisten des Musiktheaterbetriebs und die diskursive Auseinandersetzung mit dem Phänomen Oper im deutschsprachigen Schrifttum.

Literatur M. Walter: *Die Oper ist ein Irrenhaus. Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert*, Stuttgart 1997; M. C. Lipp (Hg.): *Oper im Aufbruch. Gattungskonzepte des deutschsprachigen Musiktheaters um 1800*, Kassel 2007.

07253250	Der deutsche Schlager seit 1945			Wiesenfeldt
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	14 bis 16 Uhr	wöchentlich	25.10.2022 bis 14.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: MuSe 3, 3+, ChoSe 2, ChoSe 3; MA: SM 1, SM 2, SM 3, FW 1, FW 2			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Der deutsche Schlager ist seit dem Zweiten Weltkrieg eine ebenso beschimpfte wie gefeierte Gattung, mit der die deutsche Populärmusik der Nachkriegszeit wieder zu einer eigenen musikalischen Stimme und musikökonomischer Selbstständigkeit fand. Dabei versammelt der Schlager ein breites Spektrum an Musik, die versucht, eine möglichst große Zielgruppe und damit den Namen-gebenden, kommerziell „durchschlagenden Erfolg“ (DUDEN) zu erreichen. Entsprechend sind viele Stücke musikalisch schlicht gebaut und sprechen emotionale Grundbedürfnisse des Menschen nach Glück Liebe und Zufriedenheit an. Könnte man den Schlager aus einer kunstmusikalischen Perspektive damit als trivial abtun und in der Mottenkiste der Musikgeschichte belassen, so zeigt sich bei einem genaueren Blick, dass sich weit mehr dahinter verbirgt: Der Schlager ist vielmehr ein Seismograph gesellschaftlicher Dynamiken und Ansichten auf zeitgeschichtliche Ereignisse, und dies keineswegs eintönig. Entsprechend wird das

Seminar ebenso Heimatschlager der Nachkriegszeit, „Gastarbeiter-Lieder“ des Wirtschaftswunders, Fernweh- und Reise-Schlager besprechen wie die Kommerzialisierung des Schlagers in Funk und Fernsehen, die Hitparaden-Kultur der 1970er-Jahre (bis 2000), den frühen Eurovision Song Contest und den „Neuen Deutschen Schlager“ der 1980er-Jahre sowie die Rezeption des Schlagers in anderen Genres und im „Schlagerfilm“ (ab den 1950er-Jahren) thematisieren.

Literatur

S. Helms (Hg.): *Schlager in Deutschland. Beiträge zur Analyse der Populärmusik und des Musikmarktes*, Wiesbaden 1972; T. Herrwerth: *Katzeklo & Caprifischer. Die deutschen Hits aus 50 Jahren*, Berlin 1998; R. Moritz: *Schlager*, München 2000; A. Pfeil-Schneider: *Schlager im DDR-Fernsehen. Eine Analyse der non-fiktionalen Unterhaltungssendungen*, Leipzig 2011; J. Mendivil: *Ein musikalisches Stück Heimat. Ethnologische Beobachtungen zum deutschen Schlager*, Bielefeld 2015.

07253251	Das Klaviertrio – Gattungsgeschichte in Exempeln			Flamm
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mi.	9 bis 11 Uhr	wöchentlich	26.10.2023 bis 15.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: Muse 2, 2+, MuSe 3, 3+ ChoSe 2, ChoSe 3, MA: SM 1, SM 2, SM 3, FW 1, FW 2			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar

Seit der Wiener Klassik ist das Klaviertrio eine zentrale Gattung der Kammermusik. In diesem Proseminar zeichnen wir ausgehend von den Anfängen der Gattung im 18. Jahrhundert ihre Entwicklung an prominenten und weniger bekannten Beispiele nach. Im Zentrum unserer Fragestellung stehen die Instrumentenbehandlung und Satztechnik sowie der soziale Ort der Werke. Thematisiert werden auch Sonderbesetzungen (anstelle der Standardform mit Violine, Violoncello und Klavier) sowie die Abgrenzung zu benachbarten Gattungen.

Literatur

L. Finscher: „Gattungen und Besetzungen der Kammermusik“, in: A. Werner-Jensen (Hg.): *Reclams Kammermusikführer*, Stuttgart 1997, bes. S. 79–84; Ders.: „Haydn, Mozart, Beethoven und die ‚Erfindung‘ des Klaviertrios“, in: B. Sponheuer [u. a.] (Hgg.): *Rezeption als Innovation. Untersuchungen zu einem Grundmodell der europäischen Kompositionsgeschichte. Festschrift für Friedhelm Krummacher zum 65. Geburtstag*, Kassel [u. a.] 2001, S. 135–148; B. Smallman: *The Piano Trio. Its History, Technique, and Repertoire*, Oxford 1992; B. Smallman [u. a.]: Art. „Klavierkammermusik“, in: *MGG*₂, Sachteil, Bd. 5, Sp. 326–346 (bzw. MGG Online).

07253252	Modus, Tonus, Dur und Moll: Die Geschichte und Entwicklung der Tonarten bis 1750			Lüttin
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Do.	9 bis 11 Uhr	wöchentlich	27.10.2023 bis 16.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: MuSe 1, 1+, 2, 2+; ChoSe 2, ChoSe 3, MA: SM 1, SM 2, SM 3, FW 1, FW 2			

Ort	Seminarraum des Musikwissenschaftlichen Seminars
------------	--

Kommentar Tonarten bilden seit der griechischen Antike einen zentralen Ausgangspunkt für die Theoretisierung und Systematisierung abendländischer Musik. Gerade im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit lässt sich in theoretischen Schriften und musikalischen Werken eine reichhaltige Auseinandersetzung mit den Tonarten der griechischen Antike (Modi) und des gregorianischen Chorals (Toni) nachvollziehen. Obwohl kein zweites Phänomen in der Geschichte der Musiktheorie eine vergleichbare Aufmerksamkeit erfährt, bleibt bis heute offen, was es für Komponisten in unterschiedlichen Epochen konkret bedeutete, Werke „in“ einer Tonart zu komponieren. Und wie kann „modales“ oder „tonales“ Komponieren überhaupt klingen?

An der Musik des 15. bis 18. Jahrhunderts verfolgt das Proseminar den Übergang vom mittelalterlichen System der „Kirchentonarten“ bis hin zur Dur-Moll-Tonalität. Betrachtet werden dazu Werke u.a. von Ockeghem, Willaert, Lasso, Schütz und Bach. Der Blick auf die kompositorische Praxis wird ergänzt durch die Diskussion theoretischer Schriften u.a. von Tinctoris, Glarean, Zarlino, Werckmeister und Rameau. Ein Schwerpunkt wird auf der Gegenüberstellung von Theorie und Praxis und damit der Frage liegen, welche Potenziale die unterschiedlichen Tonartenkonzeptionen der Theoriegeschichte für musikanalytische Zugriffe heute überhaupt besitzen. Im Kurs wird mit verschiedenen Quellen aus dem Rara-Bestand des Musikwissenschaftlichen Seminars gearbeitet.

Literatur C. Dahlhaus: *Untersuchungen über die Entstehung der harmonischen Tonalität*, Kassel u.a. 1968; C. C. Judd: *Tonal Structures in Early Music*, New York 1998; F. Wiering: *The Language of the Modes. Studies in the History of Polyphonic Modality*, New York 2001.

07253253	Franz Schuberts Kammermusik			Faschon
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Do.	16 bis 18 Uhr	wöchentlich	27.10.2022 bis 16.02.2022	bis 07.11.2022
Module	BA: MuSe 2, 2+, ChoSe 2, ChoSe 3; MA: SM 1, SM 2, SM 3, FW 1, FW 2			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Mit der Entstehung des bürgerlichen Konzerts und der bürgerlichen Öffentlichkeit im 18. Jahrhundert verändern sich die Erwartungen an das Komponieren und Spielen von Musik insgesamt. Für die Kammermusik hat dieser Prozess eine fundamentale Verschiebung zur Folge: Einst als intime Praxis häuslichen Musizierens verstanden, muss sie sich nun kompositions- und spieltechnisch an konzertanten Ansprüchen messen lassen. Die kammermusikalischen Werke Franz Schuberts bilden die Herausforderungen, die mit dieser Transformation einhergehen, eindrücklich ab. 1797 in Wien geboren, ist Schubert von Kindesbeinen an mit den Gepflogenheiten bürgerlich-häuslicher Musikübung vertraut und betritt ebenso früh das Terrain kammermusikalischen Komponierens. An dessen Grundfesten indes wird er im Lauf seines nur kurzen Lebens – 1828 bereits stirbt er – gehörig rütteln. Seien es die Klaviertrios, die Streichquartette, das Streich- und das Klavierquintett oder das Streichoktett – sowohl mit ihren dicht geflochtenen Bezügen zu seinem

wirkmächtigen Lied- und sinfonischen Schaffen als auch mit ihren waghalsigen harmonischen, formalen, dramaturgischen Experimenten gilt Schuberts Kammermusik manchen als Quintessenz seines kompositorischen Œuvres.

Das Seminar widmet sich dem vielgestaltigen kammermusikalischen Schaffen Schuberts aus gleichermaßen kultur-, sozialhistorischer und musikanalytischer Sicht. Ein Besuch der Tübinger Arbeitsstelle der Neuen Schubert-Ausgabe soll – vorbehaltlich pandemiebedingter Planänderungen – den Kurs durch aktuelle Einblicke in die Quellen- und Editionsarbeit abrunden.

Literatur

M. Chusid: „Schubert’s chamber music: before and after Beethoven“, in: C. H. Gibbs (Hg.): *The Cambridge Companion to Schubert*, New York 1997, S. 174–192; S. E. Hefling/S. Tartakoff: „Schubert’s Chamber Music“, in: S. E. Hefling (Hg.): *Nineteenth-Century Chamber Music*, New York 2004, S. 39–139; H.-J. Hinrichsen: „Bergendes Gehäuse‘ und ‚Hang ins Unbegrenzte‘. Die Kammermusik“, in: W. Dürr/A. Krause (Hgg.): *Schubert Handbuch*, Kassel/Stuttgart 1997, S. 452–511; S. Reiser: *Franz Schuberts frühe Streichquartette. Eine klassische Gattung am Beginn einer nachklassischen Zeit*, Kassel [u. a.] 1999.

07253254	Einführung in die Instrumentenkunde			Alonso
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
s. Term.	s. Term.	Block	16.12.2022 bis 04.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: MuSe 2, 2+, ChoSe 2, ChoSe 3, ChoSe 4, ChoSe 5; MA: SM 1, SM 2, SM 3, FW 1, FW 2, FW 4			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars, Landesmuseum Württemberg (Stuttgart)			

Kommentar Das Seminar bietet eine Einführung in die Klassifikationssysteme und in die kulturelle Rolle der Musikinstrumente. Der Fokus wird auf das europäische Instrumentarium und seine Entwicklung im 18. und 19. Jahrhundert gelegt, was letztendlich zur Entstehung der modernen Instrumente führte. Ihre Herstellung spiegelt die Beziehungen u. a. zwischen baulichen, klanglichen, spieltechnischen, musikästhetischen und soziologischen Aspekten wider, die das Musikrepertoire und die Aufführungspraxis maßgeblich beeinflusst haben. Solche Phänomene werden exemplarisch anhand der historischen Sammlung des Landesmuseums Württemberg (Stuttgart) vertieft. Dafür ist eine Exkursion in das Museum vorgesehen.

Blocktermine Fr. 16.12.22, 14:00–17:00 Uhr (Hörsaal) | Sa. 17.12.22, 10:00–13:00 und 14:00–17:00 Uhr (Hörsaal)
Fr./Sa. 20./21.01.23 Exkursion in das Landesmuseum Württemberg (Stuttgart)
Fr. 03.02.23, 14:00–17:00 Uhr (Hörsaal) | Sa. 04.02.23, 10:00–13:00 und 14:00–17:00 Uhr (Hörsaal)

D. Pflichtmodule (Bachelor)

07251070	Grundkurs Musikgeschichte III (von ca. 1750 bis 1900)			Faschon
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mo.	9 bis 11 Uhr	wöchentlich	24.10.2022 bis 13.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: BaSe 7			
Ort	Neue Universität, Hörsaal 06, Grabengasse 3–5			

Voraussetzungen	Eine verbindliche Online-Belegung via LSF ist Voraussetzung für Teilnahme und Prüfung.
Ankündigung	Die Materialien des Grundkurses werden auf Moodle zur Verfügung gestellt. Begleitend zur Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten.
Kommentar	Dieser auf insgesamt vier Semester angelegte Kurs beabsichtigt, in einem Gesamtüberblick die wichtigsten Stationen der europäischen Musikgeschichte von den Anfängen bis in die unmittelbare Gegenwart vorzustellen und damit musikhistorisches Basiswissen zu vermitteln. Anhand von ausgewählten Kompositionen sollen dabei exemplarisch zentrale Gattungen und Kompositionstechniken, ästhetische und musiktheoretische Fragestellungen sowie institutionelle und funktionelle Rahmenbedingungen in ihrem jeweiligen kulturellen und historischen Kontext begriffen werden. Der dritte Teil hat den Zeitraum von ca. 1750 bis ca. 1900 zum Gegenstand.
Leistungsnachweis	Für alle Studierenden im Bachelorstudiengang gehören die vier Teile des Grundkurses Musikgeschichte zu den Pflichtmodulen; hierfür muss jeweils am Ende eines jeden Teilkurses eine mündliche Prüfung absolviert werden.

07251030	Einführung in die Musikwissenschaft			Bartle
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mo.	11 bis 13 Uhr	wöchentlich	24.10.2022 bis 13.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: BaSe 3			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Voraussetzungen	Eine verbindliche Online-Belegung via LSF ist Voraussetzung für Teilnahme und Prüfung.
Ankündigung	In einem ergänzend angebotenen Tutorium sollen die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens vertieft werden.
Kommentar	Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Musikwissenschaft, ihre Gegenstände und ihre Methoden. Die an Studienanfänger*innen gerichtete Veranstaltung behandelt dabei zum einen Arbeitsgebiete der Musikwissenschaft, skizziert Grundzüge der Fachgeschichte und stellt die vielfältigen Berufsperspektiven vor. Zum anderen vermittelt sie die wichtigsten (musik-)wissenschaftlichen Grundtechniken von der Quellenrecherche über die Gestaltung von Referaten bis zur fertigen schriftlichen Arbeit. Zusätzlich sollen Bibliotheks- und Archivführungen dabei helfen, die Arbeitsumgebung vor Ort kennenzulernen. Außerdem können die

Studierenden mit Angehörigen und Absolvent*innen des Seminars in ausgewählten Gastsitzungen zu studien- und berufsbezogenen Themen ins Gespräch kommen.

Leistungsnachweis Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen. Die wöchentliche Vor- und Nachbereitung sowie die aktive Beteiligung am Kurs sind vorausgesetzt.

07251011	Satzlehre und Gehörbildung I			Sekulla
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mo. Di.	16 bis 18 Uhr 16 bis 18 Uhr	wöchentlich	24.10.2022 bis 14.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: BaSe 1.1			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Voraussetzungen Eine verbindliche Online-Belegung via LSF ist Voraussetzung für Teilnahme und Prüfung.

Ankündigung Begleitend zur Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten.

Kommentar Einführung in die Grundlagen der Dur-Moll-tonalen Harmonik (Funktions- und Stufen-Theorie) und in die Generalbass-Notation. Erarbeitung der verschiedenen Modulations-Verfahren. Analyse von harmonisch-tonalen Vorgängen in der Musik bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts; Ausarbeitung größerer Generalbässe. Im Kurs eingeschlossen sind Übungen in Gehörbildung.
Satzlehre und Gehörbildung II wird mit einer Klausur abgeschlossen.

07251021	Analyse I			Menzel
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mi.	14 bis 16 Uhr	wöchentlich	26.10.2022 bis 15.02.2022	bis 07.11.2022
Module	BA: BaSe 2.1			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Voraussetzungen Eine verbindliche Online-Belegung via LSF ist Voraussetzung für Teilnahme und Prüfung.

Kommentar Ziel des zweisemestrigen Kurses ist die Erarbeitung eines grundlegenden Verständnisses kompositorischer Konventionen und rezeptionsästhetischer Erwartungshaltungen am Beispiel eines breiten historischen Spektrums musikalischer Gattungen. Vermittelt werden grundlegende Techniken der Beschreibung des musikalischen Formprozesses im Dreischritt der Erhebung analytischer Befunde, ihrer Systematisierung und Deutung.

Leistungsnachweis Der Kurs wird mit einer (kleinen) Hausarbeit abgeschlossen.

E. Übungen und Projektseminare

07255046	Schreibwerkstatt: International wissenschaftlich publizieren			Kügler
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	16 bis 18 Uhr	wöchentlich	25.10.2022 bis 14.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: ChoSe 4, ÜK 1; MA: FW 5			
Ort	Seminarraum des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Ankündigung Teilnehmerzahl max. 12. Um eine vorherige Anmeldung per Mail nebst einem kurzen Motivierungsschreiben (Interesse an der Veranstaltung, künftige Publikationsvorhaben und deren Format etc.) wird bis zum 14.10.22 gebeten: karl.kuegler@music.ox.ac.uk
Die Veranstaltung entfällt am 01.11. (Allerheiligen), 22.11., 29.11., 17.01. und 24.01.

Kommentar Die Veranstaltung beleuchtet die gängigen Formate und Evaluationsprozesse für Aufsätze in (populär)wissenschaftlichen Sammelbänden und einem peer review unterliegenden wissenschaftlichen Zeitschriften sowie monographische Arbeiten (inkl. Masterarbeiten und Dissertationen), wobei insbesondere auch auf kulturell unterschiedliche Erwartungshaltungen zwischen dem deutschen und dem englischen Sprachraum eingegangen wird.

07255047	Projektseminar: Georg Joseph Vogler an der Schwelle zur Romantik			Wiesenfeldt / Mücke / Thomsen-Fürst
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
s. Termine	s. Termine	Block	10.10.2022 bis 14.01.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: MuSe 2, 2+, ChoSe 4, ÜK 1; MA: FW 5			
Ort	Congress Center Rosengarten, Rosengartenplatz 2, 68161 Mannheim; Forschungszentrum „Hof – Musik – Stadt“, Palais Hirsch, Schloßplatz 2, 68723 Schwetzingen			

Ankündigung 1. Teilnehmerzahl: max. 15. Um vorherige Anmeldung per Mail wird gebeten: wiesenfeldt@zegk.uni-heidelberg.de, muecke@muho-mannheim.de, ruediger.thomsen-fuerst@zegk.uni-heidelberg.de
2. Ein erster Termin findet bereits vor dem Semesterbeginn am 10. Oktober 2022, ab 18:00 Uhr, im Rosengarten Mannheim mit einer Podiumsdiskussion und der Hamlet-Ouvertüre Voglers statt (Informationen dazu werden rechtzeitig an die Studierenden versendet).
3. Weitere Konzerttermine in Mannheim und Schwetzingen werden noch bekanntgegeben.

Blocktermine Block I: 10.10.2022, ab 18:00 Uhr (Mannheim)
Block II: Fr. 28.10.2022, ab 11:00 Uhr | Sa. 29.10.2022, ab 10:00 Uhr (Schwetzingen)
Block III: Fr. 25.11.2022, ab 11:00 Uhr | Sa. 26.11.2022, ab 10:00 Uhr (Schwetzingen)

Block IV: Fr. 13.01.2023, ab 11:00 Uhr | Sa. 14.01.2023, ab 10:00 Uhr
(Schwetzingen)

Kommentar

Georg Joseph Vogler (1749–1814) war ein deutscher Komponist, Musikschriftsteller und Organist, der ab 1771 am Hof in Mannheim wirkte. Hier wirkte er als Vizekapellmeister und gründete seine „Mannheimer Tonschule“. In den Schriften *Tonwissenschaft u. Tonsezkunst* 1776, *Kuhrpfälzische Tonschule* 1778 sowie der Zeitschrift *Betrachtungen der Mannheimer Tonschule* 1778–81 formulierte er bereits das Fundament seiner theoretischen und ästhetischen Lehren, auf dem auch seine späteren Schriften (u. a. *Choral-System* 1800, *Handbuch zur Harmonielehre und für den Generalbaß* 1802) aufbauten. Weniger bekannt ist, dass er zahlreiche Reisen durch Europa und Nordafrika unternahm, große, internationale Künstlernetzwerke pflegte, mehrere Musikschulen gründete und bedeutende Schüler unterrichtete, darunter Giacomo Meyerbeer oder Carl Maria von Weber. Als Mozart-Zeitgenosse gilt er in der Musikwissenschaft als „Klassiker“, als Vertreter des Mannheimer Stils. Dass ausgerechnet Wolfgang Amadé Mozart, mit dem Vogler persönlich bekannt war, 1777 über ihn schrieb, er sei ein „eder [öder] musikalischer spaß-macher. ein Mensch der sich recht viel einbildet und nicht viell kann“, trug zu dem lange vorherrschenden negativen Bild Voglers bei.

Das Projektseminar möchte Voglers Werk und Wirken neu deuten, ihn als wichtigen Mannheimer Vertreter an der Schwelle zur Romantik diskutieren. Im Zentrum stehen moderierte Konzerte. Weiterhin sind Vortragskonzerte sowie die Beschäftigung mit Voglers Musik und den Quellen geplant.

07255048	Dramaturgie und Vermittlung: Die Hochzeit des Figaro			Demattio / Riedmüller
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
s. Term.	s. Term.	Block	01.12.2022 bis 26.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: ChoSe 4, ChoSe 5, ÜK 1; MA: FW 5			
Ort	NTM Mannheim (Werkhaus, Probebühne Neckarau), Schlosstheater Schwetzingen			

Kommentar

Die Veranstaltung nähert sich der Neuproduktion von Mozarts „Hochzeit des Figaro“ am Nationaltheater Mannheim aus zwei professionellen Blickwinkeln. In Theorie und Praxis lernen die Studierenden die dramaturgische Arbeit kennen und bekommen Einblick in den Produktionsprozess von der ersten Probe bis zur Premiere. Außerdem wird es darum gehen, welchen Aufgaben und Fragestellungen ein*e Musiktheatervermittler*in im Rahmen einer Neuproduktion begegnet. Teil der Veranstaltung sind Probenbesuche inklusive Nachgesprächen mit dem Regieteam, praktische Übungen und der Premierenbesuch im Schlosstheater Schwetzingen.

Blocktermine

Do, 1.12.22, 16:00–17:30 Uhr: Kick-off-Workshop Dramaturgie und Vermittlung (NTM Werkhaus, Lobby): 16-17.30 Uhr
Mo, 2.1.23, 10:00–12:00 Uhr (fakultativ): Konzeptionsgespräch und Probenbeginn „Hochzeit des Figaro“ mit Regisseurin Barbora Horáková Joly (NTM Werkhaus, Probebühne A)
Do, 19.1.23, 10:00–14:00 oder 18:00–22:00 Uhr: Probenbesuch mit Regiegespräch (Probebühne Neckarau)

Do, 26.1.23, 16:00–17:30 Uhr: Einblicke Dramaturgie: Schwerpunkt Programmheft-Arbeit (NTM Werkhaus, Probebühne A)
 Do, 9.2.23, 16:00–17:30 Uhr: Einblicke Vermittlungsarbeit am Musiktheater (NTM Werkhaus, Probebühne A)
 Sa, 18.2.23, 11:00–14:45 Uhr: Klavierhauptprobe „Hochzeit des Figaro“ (Schlosstheater Schwetzingen)
 So, 26.2.23, 18:15–22:00 Uhr: Premierenbesuch „Hochzeit des Figaro“ (Schlosstheater Schwetzingen)

07255049	Interdisziplinäres Antragscoaching			Kügler
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
s. Termine	s. Termine	Block	4.11.2022 bis 4.02.2023	bis 07.11.2022
Module	MA: FW 5			
Ort	Hörsaal/Seminarraum des Musikwissenschaftlichen Seminars			

- Ankündigung** Der Kurs richtet sich vor allem an Doktorand*innen und ECRs (Early Career Researchers), aber auch an fortgeschrittene Masterstudierende, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben.
 Teilnehmerzahl: max. 12. Um eine vorherige Anmeldung per Mail nebst der Darlegung des Interesses an der Veranstaltung in Gestalt eines kurzen Exposés wird bis zum 27.10.22 gebeten:
 karl.kuegler@music.ox.ac.uk
- Blocktermine** Block I: 4.11.22, 11:00–13:00 Uhr (Seminarraum), 14:00–18:00 Uhr | Sa. 5.11.22, 9:00–13:00 Uhr (Hörsaal)
 Block II: 9.12.22, 11:00–13:00 Uhr, 14:00–18:00 Uhr (Seminarraum) | Sa. 10.12.22, 9:00–13:00 Uhr (Hörsaal)
 Block III: 3.2.23, 11:00–13:00 Uhr, 14:00–18:00 Uhr | Sa. 4.2.23, 9:00–13:00 Uhr (Seminarraum)
- Kommentar** Die Veranstaltung beleuchtet die national und international gängigen Antragstypen und Bewerbungsformate für Projekte, auf die sich ECRs (Early Career Researchers) entweder selbst bewerben können oder innerhalb derer sie im Rahmen eines größeren Projekts in ein Team eingebunden eine Arbeitsstelle finden können.

F. Kolloquien

07254108	Examenskolloquium Master			Flamm
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Fr.	s. Termine	Block	4.11.2022 bis 27.01.2023	bis 07.11.2022
Module	MA: MA 1			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Ankündigung Als Arbeitsplattform wird Moodle verwendet.

Termine Blocktermine: 4.11., 2.12., 9.12.22, 27.1.23; jeweils 9 bis 13 Uhr

Kommentar Im Rahmen des Abschlussmoduls des Master-Studiums ist der zweisemestrige Besuch eines Master-Kolloquiums vorgesehen, um gemeinsam mit anderen Kandidat*innen die Pläne für die eigene Master-Arbeit zu diskutieren, vom Austausch über andere Themen zu lernen und sich grundsätzlich mit der Genese, Struktur und dem logisch argumentierten Aufbau einer Abschlussarbeit im Studienfach Musikwissenschaft zu befassen. Das Master-Kolloquium bietet die Möglichkeit, in konzentrierter Form an mehreren Blockterminen diesen Austausch zu pflegen, das eigene Thema (mindestens einmal) vorzustellen und auch nochmals grundsätzliche Fragen zu Recherche, Verschriftlichung, Zitation, Literaturbeschaffung oder Rechte- und Abbildungsfragen zu erörtern. Es versteht sich somit als Coaching-Strecke auf dem Weg zum Studienabschluss. Die Betreuer*innen der Master-Arbeiten sind ebenso im Kolloquium willkommen wie Mitarbeiter*innen, die die Diskussionen und das Coaching bereichern möchten.

07254109	Forschungskolloquium			Wiesenfeldt / Flamm / Kügle
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	18 bis 20 Uhr	wöchentlich	08.11.2022 bis 14.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: ChoSe 5; MA: FW 3			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Ankündigung Das Forschungskolloquium ist – nach Anmeldung – offen für Interessierte und Gasthörer*innen. Materialien für die Veranstaltung werden auf Moodle bereitgestellt.

Kommentar Das Forschungskolloquium ist jener öffentliche Ort des Musikwissenschaftlichen Seminars, wo Gastvorträge, Vorstellungen von neuen Buch- und Forschungsprojekten, Diskussionen von entstehenden Qualifizierungsarbeiten sowie Vortragsreihen aus aktuellen Forschungsinitiativen an der Universität stattfinden. Zudem werden hier gemeinsam Texte aus der aktuellen musikwissenschaftlichen Forschungsliteratur gelesen und diskutiert. Das Forschungskolloquium ist offen für Interessierte und Gasthörer*innen aller Fakultäten sowie die interessierte Öffentlichkeit, die einen Einblick in die Arbeitswerkstätten der Musikwissenschaft gewinnen möchte.

G. Angebote anderer Fächer für die Musikwissenschaft

Kunst und Politik: Von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart				Keazor
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	16 bis 18 Uhr	wöchentlich	18.10.2022 bis 18.02.2022	bis 14.10.2022
Module	BA: ÜK 2; MA: ID 1, ID 2		Kontakt: h.keazor@zegk.uni-heidelberg.de	
Ort	Heuscheuer I			

Kommentar „Jedes Kunstwerk war und ist politisch“, schreibt der Kunsthistoriker, Journalist, Filmemacher und Autor Heinz Peter Schwerfel im Vorwort seines 2002 veröffentlichten Buches Kunst nach Ground Zero. Das Zitat zeigt, dass die aktuellen Debatten um politische Kunst auf der documenta 15 auch vor einem Hintergrund betrachtet werden können, bei dem geradezu selbstverständlich davon ausgegangen wird, dass Kunst per se politisch sei. Hält man sich jedoch weitere aktuelle Positionen zum Verhältnis von Kunst und Politik vor Augen, so wird man mit einem Paradoxon konfrontiert: Einerseits teilen sich Kunst und Politik sozusagen ihr „Publikum“, denn beide richten sich an die Öffentlichkeit (u.a. in diesem Sinne ließe sich also auch der Satz Schwerfels verstehen) – andererseits aber setzt dezidiert politische Kunst sich immer wieder dem Vorwurf aus, die ihr eigenen Ideale des Höheren, Schönen, Guten und Überzeitlichen zu verraten, wenn sie sich auf die Ebene der pragmatischen, in Machtstrukturen organisierten und dem Gebot des schnelllebigen Alltags verpflichteten Politik begibt. Gibt es auch deshalb, wie der Politologe Klaus von Beyme dies 1998 beklagte, „keine Kunstpolitik“?

Die Vorlesung versucht, die Entstehung des hier beschriebenen Paradoxons historisch zu erklären und untersucht zugleich die verschiedenen Konzepte und Facetten politischer Kunst (hier u.a. auch die Themenkomplexe „Kunst und Terror“, „Kunst und Überwachung“, „Politische Ikonografie“) anhand einer Diskussion einzelner Künstler:innen, Bewegungen, aber auch (politischer) Institutionen, die (politische?) Kunst sammeln und ausstellen. Da das Bewusstsein eines Zusammenhangs zwischen Kunst und Politik auch Konsequenzen für die Methodendiskussion in der Kunst- und Architekturgeschichte (Stichwort „Politische Räume“) hat, wird anhand ausgewählter Beispiele auch auf die sich dadurch ändernde Herangehensweise in Bezug auf vormoderne Kunst eingegangen.

H. Angebote des Collegium Musicum Heidelberg

07256034	Universitätsorchester			Sekulla
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mi.	20 bis 22 Uhr	wöchentlich	26.10.2022 bis 15.02.2022	bis 07.11.2022
Module	BA: ÜK 5 (2 LP) nur im Fach Musikwissenschaft			

Ankündigung Das Universitätsorchester ist neben dem Universitätschor einer der beiden repräsentativen Klangkörper der Universität Heidelberg. Mit seinen anspruchsvollen Programmen hat es weitreichende Anerkennung erworben und sich als feste Größe im kulturellen Leben der Universität und der Stadt etabliert. Das Universitätsorchester setzt sich vor allem aus Studierenden aller Fakultäten zusammen, ihm gehören aber auch Lehrende, Alumni und externe Musiker an. Neben den Universitätskonzerten am Ende des Semesters gestaltet das Universitätsorchester den musikalischen Rahmen zu besonderen Anlässen und akademischen Feiern der Universität Heidelberg.

Dirigent des Universitätsorchesters ist seit dem Sommersemester 2012 Universitätsmusikdirektor Michael Sekulla. Sein Ziel ist es, neben Repertoirewerken der Klassik und Romantik auch Raritäten, musikalische Entdeckungen sowie Werke des 20. Jahrhunderts zur Aufführung zu bringen.

Die Probenarbeit findet in der Aula der Neuen Universität statt. Bei Tutti- und Stimmproben stehen den Mitgliedern des Universitätsorchesters neben dem künstlerischen Leiter weitere erfahrene Instrumentalpädagogen (Streicher- und Bläsercoach) zur Seite.

Für alle Ensembles des Collegium Musicum ist ein Vorspielen/ Vorsingen zu Beginn des Semesters erforderlich. Aufgrund der aktuellen Pandemielage finden die Vorspiele/Vorsingen weiterhin in digitaler Form statt. Einzelheiten hierzu, wie auch zu Probenwochenenden, anderen Terminen und weitere Informationen zu den Ensembles unter: www.uni-heidelberg.de/collegium_musicum oder per Mail an collegium-musicum@uni-heidelberg.de.

07256024	Universitätschor			Sekulla
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	19:45 bis 22:15 Uhr	wöchentlich	25.10.2022 bis 14.02.2022	bis 07.11.2022
Module	BA: ÜK 5 (2 LP) nur im Fach Musikwissenschaft			

Ankündigung Der Universitätschor setzt sich aus über 150 Sängerinnen und Sängern aller Fakultäten sowie Lehrenden und externen Mitgliedern zusammen. Der Universitätschor erarbeitet jedes Semester ein facettenreiches Programm mit Werken namhafter Komponisten, aber auch selten gehörten Raritäten. Mit seinen Konzerten, die thematisch oftmals in den Jahresverlauf eingebunden sind, ist der Universitätschor zu einem festen Bestandteil des Heidelberger Musiklebens geworden und hat sich auch überregional einen Namen gemacht.

Dirigent des Universitätschores ist seit dem Sommersemester 2012 Universitätsmusikdirektor Michael Sekulla. Sein Ziel ist es, neben Repertoirewerken der Klassik und Romantik auch Raritäten, musikalische Entdeckungen sowie Werke des 20. Jahrhunderts zur Aufführung zu bringen.

Die Probenarbeit findet in der Aula der Neuen Universität statt. Bei Tutti- und Registerproben stehen den Mitgliedern des Universitätschores neben dem künstlerischen Leiter weitere erfahrene Gesangspädagogen (Chorassistenten und Stimmbildner) zur Seite.

Für alle Ensembles des Collegium Musicum ist ein Vorspielen/Vorsingen zu Beginn des Semesters erforderlich. Aufgrund der aktuellen Pandemielage finden die Vorspiele/Vorsingen weiterhin in digitaler Form statt. Einzelheiten hierzu, wie auch zu Probenwochenenden, anderen Terminen und weitere Informationen zu den Ensembles unter: www.uni-heidelberg.de/collegium_musicum oder per Mail an collegium-musicum@uni-heidelberg.de.

I. Tutorien

072510701	Tutorium zum Grundkurs Musikgeschichte III			Peter
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di	9 bis 11 Uhr	wöchentlich	25.10.2022 bis 14.02.2023	bis 07.11.2022
Module	BA: ChoSe 1			
Ort	Seminarraum des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Begleitendes Tutorium zum Grundkurs Musikgeschichte III.

07210301	Tutorium zur Einführung in die Musikwissenschaft			Michel
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mi.	11 bis 13 Uhr	wöchentlich	26.10.2022 bis 16.02.2022	bis 07.11.2022
Module	BA: ChoSe 1			
Ort	Seminarraum des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Begleitendes Tutorium zur Einführung in die Musikwissenschaft.

072510111	Tutorium zu Satzlehre und Gehörbildung I			Borckhardt
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mi.	16 bis 18 Uhr	wöchentlich	26.10.2022 bis 16.02.2022	bis 07.11.2022
Module	BA: ChoSe 1			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Begleitendes Tutorium zu Satzlehre und Gehörbildung I.

Lehrende des Musikwissenschaftlichen Seminars

Christian Bartle M. A.
Augustinergasse 7, Raum: 207, Tel. 06221 54-2808
E-Mail: christian.bartle@zegk.uni-heidelberg.de

Alexander Faschon M. A., prom.
Augustinergasse 7, Raum: 202, Tel. 06221 54-2785
E-Mail: alexander.faschon@zegk.uni-heidelberg.de

Prof. Dr. Christoph Flamm
Augustinergasse 7, Raum: 109, Tel. 06221 54-2784
E-Mail: christoph.flamm@zegk.uni-heidelberg.de

Gast-Prof. Dr. Karl Kügler
Augustinergasse 7, Raum: 7 (Bibliothek, 1. OG), Tel. 06221 54-2782
E-Mail: karl.kuegler@music.ox.ac.uk

Roman Lüttin M. A.
Augustinergasse 7, Raum: 204, Tel. 06221 54-2785
E-Mail: roman.luettin@zegk.uni-heidelberg.de

PD Dr. Stefan Menzel
Augustinergasse 7, Raum: 205, Tel. 06221 54-2807
E-Mail: stefan.menzel@zegk.uni-heidelberg.de

UMD Michael Sekulla
Augustinergasse 7, Raum: 003, Tel. 06221 54-2212
E-Mail: michael.sekulla@zegk.uni-heidelberg.de

Dr. Rüdiger Thomsen-Fürst
Forschungszentrum Hof | Musik | Stadt, Schlossplatz 2, Schwetzingen, Tel. 06202-409 72 48
E-Mail: ruediger.thomsen-fuerst@zegk.uni-heidelberg.de

Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt
Augustinergasse 7, Raum: 107, Tel. 06221 54-2728
E-Mail: wiesenfeldt@zegk.uni-heidelberg.de

Lehrbeauftragte im Sommersemester 2022

Dr. María del Mar Alonso Amat
E-Mail: MariadelMar.AlonsoAmat@Landesmuseum-Stuttgart.de

Dipl.-Dram. Cordula Demattio
E-Mail: cordula.demattio@mannheim.de

Oliver Riedmüller M. A.
E-Mail: oliver.riedmueller@mannheim.de

Tutorinnen und Tutoren im Wintersemester 2022/23

Alexander Borckhardt
E-Mail: alex.borkhardt@t-online.de

Moritz Michel
E-Mail: moritz-michel@stud.uni-heidelberg.de

Janina Peter
E-Mail: janina.pe@t-online.de

Studienberatung

Alexander Faschon M. A., prom.
Augustinergasse 7, Raum: 202, Tel. 06221 54-2729
E-Mail: alexander.faschon@zegk.uni-heidelberg.de

PD Dr. Stefan Menzel
Augustinergasse 7, Raum: 205, Tel. 06221 54-2807
E-Mail: stefan.menzel@zegk.uni-heidelberg.de

Fachschaft des Musikwissenschaftlichen Seminars

E-Mail: fsmheidelberg@googlemail.com

Stundenplan des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Heidelberg (Wintersemester 2022/23)²

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
9–11 Uhr	Hörsaal 06 (Neue Universität) Grundkurs Musikgeschichte III (Faschon)	Hörsaal MuWi HS Globalgeschichte (Menzel)	Hörsaal MuWi PS Das Klaviertrio (Flamm)	Hörsaal MuWi HS Béla Bartók (Flamm)
		Seminarraum MuWi Ü Tutorium Grundkurs III (Peter)		Seminarraum MuWi PS Modus, Tonus, Dur/Moll (Lüttin)
11–13 Uhr	Hörsaal MuWi Einführung in die Musikwissenschaft (Bartle)	Heuscheuer I VL Heimat und Musik (Wiesefeldt)	Hörsaal MuWi HS Platon und die Musik (Wiesefeldt)	Hörsaal MuWi VL Musik und Exil (Flamm)
			Seminarraum MuWi Ü Tutorium Einführung MuWi (Michel)	
13–14 Uhr			FSR-Sitzung (13:15 Uhr)	
14–16 Uhr	Hörsaal MuWi PS Oper in Deutschland (Menzel)	Hörsaal MuWi PS Schlager (Wiesefeldt)	Hörsaal MuWi Ü Analyse I (Menzel)	Hörsaal 04 (Neue Universität) VL Musica – Musikwissenschaft – Sound studies (Kügler)
16–18 Uhr	Hörsaal MuWi Satzlehre I (Sekulla)	Hörsaal MuWi Satzlehre I (Sekulla)	Hörsaal MuWi Ü Tutorium Satzlehre I (Borckhardt)	Hörsaal MuWi PS Schuberts Kammermusik (Faschon)
		Seminarraum MuWi Ü Schreibwerkstatt (Kügler)		
18–20 Uhr		Hörsaal MuWi Forschungskolloquium (Wiesefeldt/Flamm/Kügler)		

² Dieser Plan enthält ausschließlich die wöchentlich stattfindenden Lehrveranstaltungen und Tutorien. Eine Übersicht der Fr./Sa. stattfindenden Blockveranstaltungen finden Sie auf S. 26.

Blockveranstaltungen (Wintersemester 2022/23)

Termin	Blockveranstaltung
27.10.22	Vorbesprechung Hofkulturen (Kügler)
28./29.10.22	Georg Joseph Vogler I (Wiesenfeldt, Mücke, Thomsen-Fürst)
1.11.22	Hofkulturen Vorbesprechung (Kügler, 14 bis 16 Uhr, SR)
4.11.22	Master-Kolloquium (Flamm) Antragscoaching I.1 (Kügler)
5.11.22	Antragscoaching I.2 (Kügler)
18./19.11.22	Hofkulturen I (Kügler)
25./26.11.22	Georg Joseph Vogler II (Wiesenfeldt, Mücke, Thomsen-Fürst)
2.12.22	Master-Kolloquium (Flamm)
9.12.22	Master-Kolloquium (Flamm) Antragscoaching II.1 (Kügler)
10.12.22	Antragscoaching II.2 (Kügler)
16./17.12.22	Instrumentenkunde (Alonso)
Reading Week / Weihnachtspause	
13.01.23	Georg Joseph Vogler III.1 (Wiesenfeldt, Mücke, Thomsen-Fürst) Hofkulturen II (Kügler)
14.01.23	Georg Joseph Vogler III.2 (Wiesenfeldt, Mücke, Thomsen-Fürst) Hofkulturen II (Kügler)
20./21.01.23	Instrumentenkunde: Exkursion nach Stuttgart (Alonso)
27.01.23	Master-Kolloquium (Flamm)
3./4.02.23	Instrumentenkunde (Alonso) Antragscoaching III (Kügler)
10./11.02.23	Hofkulturen III (Kügler)